

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	III
Herausgeber- und Autorenverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII

I. Beiträge zur Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung

Ilse Huber

Aktuelle Judikatur zur Haftpflichtversicherung	3
I. Allgemeines zur Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs	3
A. Funktion und Organisation des OGH	3
B. Geschäftsgang und Entscheidungsfindung beim OGH	4
II. Der Senat 7 als Fachsenat für Versicherungssachen	5
III. Entscheidungen zur Haftpflichtversicherung 2017 und 2018	8
A. Privathaftpflichtversicherung	8
1. „Gefahr des täglichen Lebens“	8
2. Weitere Entscheidungen zur Privathaftpflichtversicherung	13
B. Betriebshaftpflichtversicherung	14
1. Abgrenzung Gewährleistung/Mangelfolgeschaden	14
2. Bewusstes Zuwiderhandeln gegen Rechtsvorschriften	17
3. Weitere Entscheidungen zur Betriebshaftpflichtversicherung	19
C. Berufshaftpflichtversicherung	23
D. Bauherrn-Haftpflichtversicherung	29
E. KFZ-Haftpflichtversicherung	30

Martin Schauer

Die Direktklage des Geschädigten in der Haftpflichtversicherung	31
I. Grundlagen	31
II. Bestandsaufnahme	33
A. Gefährdungshaftungsrechtlicher Zusammenhang	33

B. Ärztlich-medizinischer Zusammenhang	34
C. Kapitalmarktrechtlicher Zusammenhang	34
III. Anspruchsvoraussetzungen	35
A. Bestehen eines Schadenersatzanspruches gegen den Schädiger	35
B. Bestehen eines Anspruches im Rahmen des bestehenden Versicherungsvertrags	35
IV. Direktklage bei freiwilliger Haftpflichtversicherung	38
V. Rechtsfolgen	39
A. Haftung des Versicherers infolge eines Schuldbeitritts	39
B. Haftung des Versicherers als Bürge und Zahler	40
VI. Kollisionsrechtliche Anknüpfung	41

Karin Hartjes

Produktrückruf und Haftpflichtversicherung	43
I. Grundlagen	43
II. Rückruf und Haftpflichtversicherung	45
A. GDV-Modell	46
1. Gegenstand des Versicherungsschutzes	47
2. Versicherungsfall	48
3. Umfang des Versicherungsschutzes	48
4. Ausschlüsse	49
5. Zeitliche Begrenzung	50
B. VVO-Modell	50
1. Gegenstand des Versicherungsschutzes	50
2. Versicherungsfall	51
3. Umfang des Versicherungsschutzes	51
4. Ausschlüsse	52
5. Maßnahmen im Vorfeld der Gefahrenabwehr	52
6. Aus- und Einbaukosten außerhalb der Gefahrenabwehr	53
III. Schlussbemerkung	54

Arlinda Berisha

Der Produktrückruf in den USA – Ein Überblick	57
I. Einleitung	57
A. Allgemeines	57
B. Faktoren der ansteigenden Produktrückrufe	58
1. Neue strenge globale Produktsicherheits- und Regulierungsvorschriften sowie mangelnde Durchsetzung und Beachtung des Rechts	59

2. Global organisierte Produktionsprozesse	60
3. Mangelndes Risikobewusstsein in den Unternehmen	61
4. Steigende globale Sensibilität für Qualitätsmängel	61
5. Technologischer Fortschritt	61
6. Komplexität der Produkte	61
7. Kurze Produktentwicklungszeit	61
II. Rechtliche Grundlage für den Produktrückruf	62
A. Consumer Product Safety Act (CPSA)	62
1. Konsumgut	62
2. Unzumutbare Risiken/Gefahren	63
3. Recall Handbook und Gefahrenklassen	64
B. Ausnahmen aus CPSA	65
III. Marktüberwachungsbehörden	65
A. Überblick	65
B. Eingriffsbefugnisse	66
IV. Der Rückruf in der Praxis	67
A. Anzeige eines sicherheitsrelevanten Defekts	67
B. Untersuchungsverfahren der NHTSA	69
C. Pflicht zur Information der Öffentlichkeit	69
D. Anordnung des Rückrufes	70
E. Überwachung des Rückrufs und Abhilfemaßnahmen	70
V. Versicherung der Produktrückrufkosten	72
A. Allgemeines	72
B. Beispiele von Versicherungsprodukten	74
VI. Zusammenfassung	77

Erwin Gisch

Der Versicherungsfall in der Rechtsschutzversicherung – ausgewählte Themen	79
I. Einleitung	79
II. Grundlagen der Verstoßtheorie des Art 2.3. ARB	81
III. Judikaturänderung in Deutschland – Auswirkungen auf die Rsp des OGH?	82
1. OGH 7 Ob 127/16a	83
2. OGH 7 Ob 98/17p	84
IV. Entfall der Jahresfrist in Art 2.3.	85

II. Beiträge zum Vertriebsrecht und Compliance sowie zu neuen Rechtsregularien

Klaus Koban/Lukas Schmid

Der Beratungsprozess für Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten nach der IDD	89
I. Einführung	89
II. Der Beratungsprozess	90
A. Phase 1: Vorbereitung	91
1. Aus- und Weiterbildung	91
2. Berufshaftpflichtversicherung und Kundengelder	94
3. Produktvertriebsvorkehrungen	95
4. Vergütung und best-interest	98
B. Phase 2: Vorstellung	101
1. Pflichten nach dem nationalen Recht und der IDD	101
2. Pflichten nach der DSGVO	106
C. Phase 3: Kundengespräch	107
D. Phase 4: Nachberatung	115
III. Dokumentation	116
IV. Sanktionen	117
V. Zusammenfassung	120
VI. Literaturverzeichnis	121
Anhang I:	
Mustervereinbarung des Fachverbands für Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	
Pflichten der Vertragsparteien nach der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD)	123
Anhang II:	
Unverbindliches Muster Produktvertriebsvorkehrung	125
Anhang III:	
Checkliste für den Beratungsprozess	128

Ludwig Pflieger

Compliance und Marktverhaltensrisiko im Versicherungsvertrieb	135
I. Einleitung	135
II. Rechtsgrundlagen für das Marktverhalten	136
A. Ganzheitlicher Ansatz	136

B. Effektive Product Governance	137
1. Produktgenehmigungsverfahren	137
2. Produktvertriebsvorkehrungen	138
C. Verbesserte Informationspflichten	138
D. Strengere Wohlverhaltensregeln	139
III. Folgen der Non-Compliance	141
A. Compliance	141
B. Public Enforcement durch Sanktionen und Maßnahmen	142
C. Private Enforcement	144
IV. Resümee	144

Markus Kajaba

(Vielleicht?) Neue Standes- und Vertriebsregeln für die Versicherungsvermittlung und mögliche Auswirkungen auf die Beurteilung von Verstößen dagegen nach dem UWG	147
I. Einleitung	147
II. Die rechtliche Ausgangslage	148
A. Vor der Versicherungsvermittlungsnovelle 2018	148
B. Exkurs: Die Standesregeln des Fachverbandes Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten und deren „Vollzug“	148
C. Nach der Versicherungsvermittlungsnovelle 2018	150
III. Überlegungen zum (teilweise neu geregelten) Versicherungsvertrieb iVm dem UWG	153
A. Ausblick	153
B. Zur Prüfung wettbewerbsrechtlicher Ansprüche nach dem UWG	153
1. Die Regelungstechnik des UWG	153
2. Unlautere Geschäftspraktiken nach § 1 Abs 1 UWG	154
3. Geschäftspraktiken und sonstige unlautere Handlungen	156
4. Die Erheblichkeitsschwellen	156
5. Das von der Rechtsprechung für die Generalklausel des § 1 Abs 1 UWG entwickelte prinzipielle Prüfschema	157
C. Die Fallgruppe „Rechtsbruch“ im Rahmen der Generalklausel des § 1 Abs 1 UWG	158
1. Grundsätzliches	158
2. Die (Un)Vertretbarkeit einer Rechtsauffassung	159
3. Denkbare Prüfschema bei „Rechtsbruch“	160
IV. Ausgewählte UWG-Fragen im Zusammenhang mit dem (zukünftigen) Versicherungsvertrieb	161

A. Vergleichsportale	161
B. Verstöße gegen die beruflichen und organisatorischen Anforderungen des § 137b GewO 1994	162
C. Die (zukünftigen) Standesregeln	164
V. Zusammenfassung	165

Wolfgang Fitsch

Der Datenschutzbeauftragte im Regime der DSGVO – Aufgaben, Verantwortung und Versicherungslösungen	167
I. Einleitung	167
II. Aufgaben des DSBA	167
III. Verantwortung des DSBA	168
IV. Haftung und Recht auf Schadenersatz	169
V. Marktbefragung	170
A. Ist bei einer Versicherungslösung für den internen DSBA eine analoge Anwendung von § 1310 ABGB zu befürchten? Nach dem Motto: Versicherung schafft Haftung!	171
B. Ist es ausreichend „reine Vermögensschäden“ zu decken oder müssen auch „immaterielle Schäden“ expressis verbis mitgedeckt sein?	175
C. Sind Regresse wegen möglicher Strafen vom die Datenschutzbestimmungen verletzenden Unternehmen gegen interne/externe DSBA versichert bzw dürfen diese überhaupt versichert werden?	184
D. Gibt es in eurem Unternehmen ein Versicherungsprodukt für den externen DSBA?	189
E. Gibt es in eurem Unternehmen ein Versicherungsprodukt für den internen DSBA?	189
VI. Versicherungslösungen ALLCURA	190
VII. Zusammenfassung	191